

Ausruhen vorm Weihnachtsmarathon

Karsten Gust aus Kottmarsdorf ist für dieses Jahr schon fast ausgebucht / Am Heiligabend aber will der Ruprecht vom Dienst zu Hause bleiben

Für Karsten Gust aus Kottmarsdorf beginnt in vier Monaten wieder die Saison. Auch in diesem Jahr wird er als Weihnachtsmann Alt und Jung nach dem Benehmen fragen, bevor es die Geschenke gibt. Noch genießt er den Sommer, doch der nächste Weihnachtsmarathon wirft seine Schatten bereits voraus.

Von Ralf Nestler

„Ein bisschen warm ist es schon“, gesteht der Weihnachtsmann. Die dicken Stiefel und der lange Mantel sind nun mal für kalte Winterabende gedacht. Aber ein richtiger Weihnachtsmann hält das aus. Und wenn keiner zusieht, kühlt er sich gern in seinem Swimmingpool ab. Ansonsten hat man als „Rotmantel“ auch in

der warmen Jahreszeit einiges um die Ohren: „Ich muss in der Wichtelwerkstatt nachsehen, wie weit die Geschenkeproduktion ist, beim Stellmacher habe ich den Schlitten zur Durchsicht, und auch die Rentiere wollen versorgt sein“, brummt der Alte in seinen Bart und verschwindet.

Kurz darauf steht Karsten Gust an seinem Schwimmbecken in Kottmarsdorf. Ungewöhnlich dicht und grau sind seine Augenbrauen und nähren Zweifel, ob es nun wirklich der echte Weihnachtsmann war, dessen Bart im lauen Sommerwind flatterte.

„Seit 16 Jahren ist für mich zur Weihnachtszeit Hochsaison“, berichtet der 39-Jährige. Damals wurde ein Weihnachtsmann für eine

Feier im Betrieb seiner Frau gesucht. Bei diesem einen Rollentausch ist es nicht geblieben: Mittlerweile stehen jedes Jahr zwischen Nikolaustag und Heiligabend etwa 80 Termine in seinem Kalender. In ganz Ostsachsen verteilt er dann Geschenke – in Kindergärten und bei Betriebsfeiern, in Discotheken und Kaufhäusern. Natürlich darf der Weihnachtsmann nicht unvorbereitet sein. „Positive und negative Eigenschaften müssen vorher abgeklärt werden“, beschreibt Karsten Gust den Aufwand, „zum Glück hilft meine Frau bei den Textvorbereitungen“. Sie beantwortet auch die alljährlichen Wunschzettel und wäscht die verschmutzten Bärte. „Manchmal nervt es, dass er in der Weihnachtszeit so viel unterwegs

ist“, sagt Simone Gust. „Aber ich kann ihn ja verstehen“, lenkt sie ein.

„Ich kann eben schlecht ‚nein‘ sagen“, kommentiert der Kottmarsdorfer seinen selbst gemachten Weihnachtsstress. Natürlich macht es ihm Spaß, den „Rupperch“ zu mimen. Gerade bei Erwachsenen kann er spontaner sein, weil nicht jedes strenge Wort zu ernst genommen wird. Bei Kindern ist da mehr Vorsicht geboten.

„Sie sollen Respekt vor dem Weihnachtsmann haben – keine Angst“, erklärt Karsten Gust. Darum hat er noch nie die Rute bei den Kleinen benutzt. Bei den Großen ist dafür die Freude umso größer, wenn der Kollege oder Opa ein paar Hiebe bekommt.

Doch wenn der Invalidenrentner

am 24. Dezember gegen zehn Uhr abends die letzte Familie beschenkt hat, schwört er sich jedes Jahr: Das war das letzte Mal! Diese Meinung ändert sich stets ab Januar, wenn die ersten Anfragen fürs nächste Weihnachtsfest kommen. Bereits jetzt sind schon 15 Termine vergeben. „Aber dieses Jahr wird der Weihnachtsmann den Heiligen Abend definitiv mit seiner Frau zu Hause verbringen“, sagt Karsten Gust, „das ist mein Geschenk an sie“.

Die Colliehündin Santa bellt zustimmend. Den Namen erhielt sie allerdings schon, bevor sie zur Familie kam.

■ Kontakt: Karsten Gust
☎ 035875 / 61053
www.toni.weihnachts.mann.ms